

Aus dem Fischerviertel

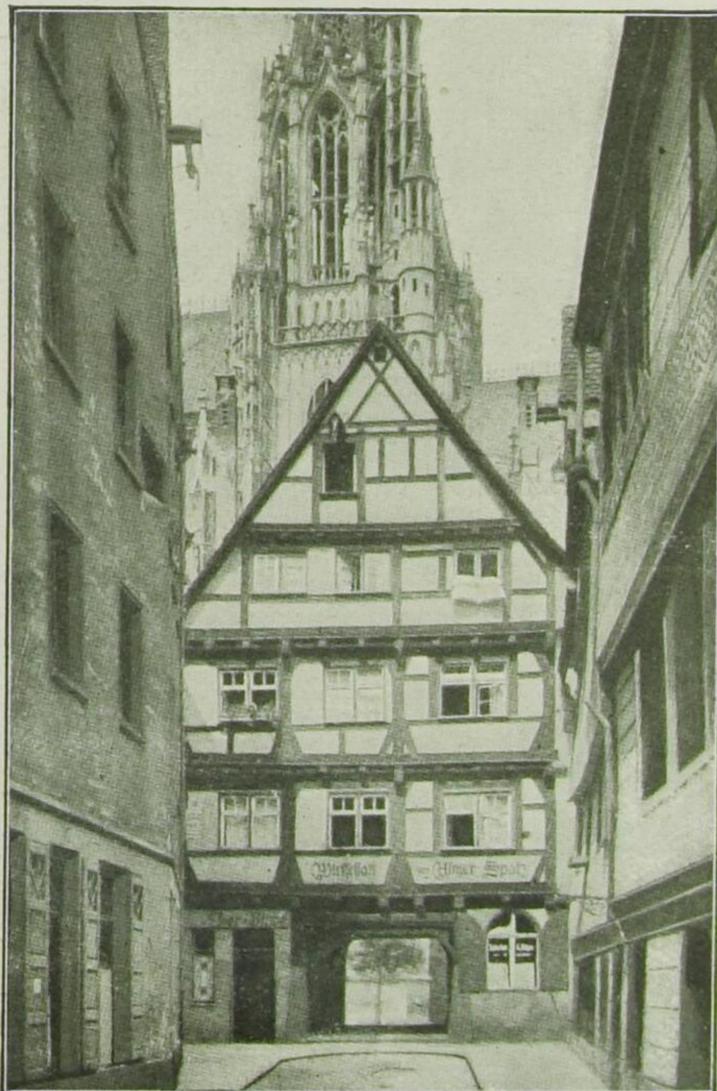
drei Kannen mit prächtiger Laube, hervorragenden Stuckdecken, berühmtem alten Treppengitter u. a. An vornehmen Patrizierhäusern führt der Rundgang vorbei, an Bürgerhäusern mit dem typischen Fachwerk, wie der Fischkasten am Marktplatz und das Haus in der Stubengasse.

Die ganze Altstadt zeigt keine gerade Baulinie, jedes Haus hat eine andere Stellung. Schritt für Schritt verschiebt sich die Perspektive, nicht eine einzige der alten Strassen ist geradlinig. Weite Vorkragungen erhöhen das malerische Bild. Die Entwicklung der Stadt ist aber nicht stehengeblieben; mit allen Mitteln wurde ein Ausgleich für die verlorene Garnison gesucht. Eine auf manchen Gebieten führende Industrie, ein reger Handel und ein die alten Traditionen der „Ulmer Schule“ wieder pflegendes Kunstleben sind in diesem Gedanken vereint. Auch der Sport hat eine erstklassige Stätte im neuen Stadion erhalten, und nicht weit von diesem hat die Geselligkeit ihren Platz: in der Friedrichsau, wo Alt-Ulmer Leben und Sitten weiterblühen. Die einst so bedeutende Donauschiffahrt Ulm – Wien ist wieder aufgelebt und geht einer ebenso zielbewussten Entwicklung entgegen, wie der Wassersport auf der Donau überhaupt. Die reichen Erfolge der Ulmer Ruderer sind in ganz Deutschland bekannt.

KAISER BORAX

Macht zarten, reinen Teint.

Heinrich Mack Nachf., Ulm a/D.



Stubengasse

ein altes Bastion, eine historische Stätte aus der Belagerung im Spanischen Erbfolgekrieg. An Profanbauten sind noch zu nennen: das Rathaus, ein prachtvoller Bau mit Halle und berühmtem Ratssaal sowie einer astronomischen Uhr, das Museum der Stadt Ulm, eben neu umgebaut, bedeutend erweitert und nach modernsten Grundsätzen eingerichtet. Ferner das Kornhaus, das Gasthaus zu den